Rede zur Abiturzeugnisausgabe 2022: „Wendepunkte“

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten, sehr geehrte Eltern, liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Gäste,

ich darf Sie alle ganz herzlich im Namen des gesamten Kollegiums zur feierlichen Übergabe der Abiturzeugnisse 2022 in der Turnhalle des Eldenburg-Gymnasiums begrüßen. Und es ist schön, dass wir nach drei Jahren voller Kompromisse den diesjährigen Abiturjahrgang endlich wieder in großer Runde ins Leben verabschieden dürfen. Da hat sich offensichtlich etwas zum Positiven gewendet. Apropos gewendet: Die heutige Feierstunde steht wie jedes Jahr unter einem verbindenden Thema – in diesem Jahr sind es **Wendepunkte**.

Wenn wir mathematisch auf diesen Begriff schauen, handelt es sich bei einem Wendepunkt um einen Punkt, an dem der Funktionsgraph sein Krümmungsverhalten ändert. Er wechselt an dieser Stelle entweder von einer Rechts- in eine Linkskurve oder umgekehrt. Und der ein oder andere Abiturient hat sich sicher schon bei dem Gedanken an deren Berechnung innerlich gekrümmt. Fasst man den Begriff weiter, beschreiben Wendepunkte die Zeitpunkte, an denen eine grundlegende Veränderung eintritt oder in denen sich Bewegung in die entgegengesetzte Richtung umkehrt. So betrachtet, besteht auch das Leben selbst aus ganz vielen Wendepunkten, die wir durchlaufen, die wir erleben, erinnern, mit anderen Menschen teilen und auf Fotos festhalten. Anders als in der Mathematik sind diese nicht immer berechenbar. Manchmal können wir sie beeinflussen, oftmals auch nicht.

Liebe AbiturientInnen, liebe Eltern, liebe KollegInnen und Gäste,

ich lade Sie ein, im Rahmen dieser Feierstunde gemeinsam auf die markanten Wendepunkte sowie die damit verbundenen Umschwünge des Abiturjahrgangs 2022 zurückzuschauen und natürlich auch auf die Menschen, die bewegten. Ich bitte Sie, „Wendepunkterinnerungsfotos“ nur vom Platz aus zu machen und ansonsten die Mobiltelefone in den Flugmodus zu versetzen.

Ich wünsche uns allen eine angenehme Feierstunde!

PPP: „Das Leben wird vorwärts gelebt und rückwärts verstanden.“ (Søren Kierkegaard)

Liebe Abiturienten, liebe Eltern, werte KollegInnen,

wenn man - wie ihr heute - an einem markanten Wendepunkt des Lebens steht, lohnt es sich, innezuhalten und noch einmal gemeinsam zurückzuschauen, welche Geschichten eure Schulzeit und die Welt innerhalb, aber auch außerhalb des EGL in diesen sechs Jahren prägten – inklusive der damit verbundenen Aufschwünge, Abschwünge, Umschwünge und so manch abrupter Kehrtwende, die wir erlebten. Und wenn wir euch im Anschluss mit dem Abiturzeugnis in der Hand ins Leben entlassen, nehmt ihr hoffentlich frohgemut die Erlebnisse, Erkenntnisse, Gefühle, Freundschaften und Erfahrungen als „Echo aus vergangener Zeit“ mit in den dann vor euch liegenden Lebensabschnitt.

PPP: „Ein Vogel hat niemals Angst davor, dass der Ast unter ihm brechen könnte. Nicht, weil er dem Ast vertraut, sondern seinen eigenen Flügeln“

Das Eröffnungslied hieß in diesem Jahr „Wir sind“ und dieses „Wir“ begann für uns am EGL im August 2016 im Atrium unserer Schule bei eurer Begrüßung als EGLianer. Am Premierentag sahen wir in über 80 erwartungsvolle Augenpaare und alles war noch so neu und für den ein oder anderen schienen das Schulgebäude und auch die älteren Schüler noch sehr groß. Heute seid ihr die Großen und auf dem Weg zum Abitur wurde das EGL für sechs Jahre so etwas wie ein zweites Zuhause, in dem ihr einen guten Teil eurer Lebenszeit verbracht habt, um gemeinsam zu lernen, zu lachen, manchmal auch zu streiten und vor allem miteinander und aneinander zu wachsen. Kurzum, tragfähige Flügel fürs Leben zu entwickeln. Zuvorderst galt es, sich die Schule zu erobern, die Räumlichkeiten, die Regeln, die Anforderungen und auch die Gewohnheiten des autochthonen Lehrkörpers kennen zu lernen. Dieser wiederum war gespannt auf euch und durfte eure charakterliche Vielfalt bis hin zu der ein oder anderen Originalität kennen und lieben lernen. Und wie sich herausstellen sollte, waren einige echte Originale in diesem Jahrgang versteckt. Eure drei Klassen waren auf dem Weg zum Abitur durchaus unterschiedlich unterwegs – sowohl in Bezug auf die mitgebrachten Fähigkeiten als auch mit Blick auf die grundsätzliche Lerneinstellung. Dabei reichte die Bandbreite von wissbegierig, ehrgeizig und bienenfleißig bis hin zu „Och, wird schon irgendwie“, „Rechtschreibung? Brauche ich heute nicht.“ oder auch „Wo ist die nächste Lücke“ und es gab die „Lauten“, welche im Schulhaus zu überhören schwerfiel. Im Laufe der Zeit wurde offensichtlich, dass sich diese Mischung etwas ungleich auf die Klassen verteilt hatte. Unsere Herausforderung bestand demzufolge darin, die sehr

unterschiedlichen Lernvoraussetzungen anzunehmen und mit Geduld und Spucke alle gemeinsam und jeden individuell auf seinem Weg zum Abitur zu begleiten. Das mit den Wegen war anfänglich gar nicht so leicht, zumal ihr ziemlich aufgeregt ankamt, der ein oder die andere auch noch unsicher, ob man den Raum samt Lehrer zur richtigen Zeit auch wirklich findet, ohne sich zu verlaufen. In den Folgemonaten seid ihr in den Klassen recht schnell zusammengewachsen, wozu sicher nicht nur die gemeinsamen Aktivitäten, sondern insbesondere die Klassenfahrt in die Nähe von Stralsund inklusive eines Ausflugs nach Hiddensee beitrugen.

Eine gewisse Fluktuation kennzeichnete euren Jahrgang. Obwohl einige Schüler die Klassen im Laufe der Jahre verlassen mussten, kamen wie von Zauberhand immer wieder neue hinzu, was die Sozialkompetenz aller und in der 7c die Nerven von Frau Zwick wiederholt auf die Probe stellte – Zickenkrieg inklusive. Wie wichtig und manchmal entscheidend das wache Auge von Lehrern für jeden einzelnen Schüler ist, zeigte sich dann u.a. in Klasse 8. Ausgangspunkt war das Telefonat mit einem Kollegen, der mich fragte, ob wir noch Platz für einen Schüler von ihm hätten. Dieser könne zwar noch nicht gut Deutsch, sei aber an der Regionalschule völlig unterfordert. Dass dieser Schüler heute hier vor uns sitzt und in Kürze sein (sehr gutes) Abiturzeugnis in den Händen halten wird, freut mich ganz besonders und ebenso, dass der damalige Kollege heute mit hier ist. Es war Viktor, der ab Klasse 8 unsere Schule in besonderer Form bereicherte, indem er nämlich durch Wissbegierde und den unbedingten Willen, die Dinge zu verstehen, uns alle – und wenn ich alle sage, meine ich auch alle - mit endlosen Fragen löcherte, manchmal nervte und so das Lernen seiner Klasse auf eine sehr natürliche Weise vorantrieb – nämlich durch Fragen. Als „Entschädigung“ erfreute er uns dann regelmäßig mit seinem Klavierspiel im Atrium, in dem er sich offenbar besonders früh, besonders lange und besonders gerne aufhielt. Und wenn es ab Klasse 11 bei Frau Müller hieß „Einer geht an die Tafel“ – dann raten Sie mal …

Liebe AbiturientInnen,

wenn ihr heute auf einem Höhepunkt des erworbenen Wissens steht, ihr nach den erfolgreich bestandenen Prüfungen zurückschaut und in Kürze den höchsten deutschen Schulabschluss als Lohn für erbrachte Leistungen in den Händen halten werdet, dann ist es an der Zeit, auch euren GrundschullehrerInnen und RegionalschullehrerInnen zu danken, die euch in den ersten sechs Schuljahren den notwendigen Grundstock mit auf den weiteren Schulweg gaben, die an euch glaubten, manchmal verborgene

Fähigkeiten erahnten und somit einen elementaren Beitrag zum erfolgreichen Bestehen am Gymnasium und zu dem, „was ihr heute seid“, geleistet haben. Vielen Dank für Ihre wunderbare Arbeit!

Euren Jahrgang kennzeichneten ebenfalls Musikalität, Kreativität und schauspielerisches Talent, gepaart mit technischer Finesse. Keinem Jahrgang vor euch ist es auf so amüsante Weise gelungen, schulischen Lernstoff mit unterhalterischen Elementen zu verbinden. Das zeigte sich nicht nur auf Ausflügen, bei denen im Bus häufig gesungen wurde (7a), sondern in ganz vielen Situationen und Präsentationen, die uns im Gedächtnis blieben – **„ein wahrliches Feuerwerk aus Ideen“**. Grandios, wie Anna, Marie und Daniel zu ABBA wurden. Ebenso begeisterten die Filme von Lilli, Lola und Marie oder die Brillenwerbung von Timm und Daniel im AWT-Unterricht. Woher Daniel seinen nahezu unerschöpflichen Kostümfundus nahm, fragen wir uns heute noch. Nicht zu vergessen die Auftritte einiger im Theaterkurs, die schauspielerische Leistung bei der Darstellung von „Romeo und Julia“ oder das absolut großartige Klopapiervideo der 10a, welches als Gemeinschaftswerk auf Distanz entstand. In der B-Klasse saßen z.B. viele hervorragende Modellbauer. Beeindruckend war ebenso die Kreativität, mit der Einige für ihr Zuspätkommen oder die eigene Abwesenheit zu ganz bestimmten Zeitpunkten (unerklärlicherweise fiel dies häufig mit Klausuren etc. zusammen) immer neue Begründungszusammenhänge (AFB IV) fanden. Mit den Jahren hat sich hier ein durchaus beachtliches Repertoire entwickelt. Kleiner wohlgemeinter Hinweis: Für das Leben gibt es keinen Entschuldigungszettel.

Kreativer Abschluss- und Höhepunkt war dann zweifellos euer „letzter Schultag“, der uns allesamt begeisterte. Vielen Dank!

Es gab sie, die vielen kleinen Höhe- und Wendepunkte in der Schulzeit dieses Jahrgangs, die maßgeblich dazu beitrugen, als Team zusammenzuwachsen, selbstständiger, eigenverantwortlicher, reifer und letztlich erwachsen zu werden. Und natürlich bedurfte es auf dem Weg zum Abitur neben der Aneignung von ganz vielen Fachinhalten auch der Entwicklung von Durchhaltevermögen und Anstrengungsbereitschaft, um die Hindernisse, Hürden und Anstiege des Wissenserwerbs zu überwinden. Die Fähigkeit, den Ehrgeiz auch dann noch zu behalten, wenn die Analyse eines Textes weniger spannend schien, war ebenso bewundernswert

PPP: **Bildung ist die Anregung aller Kräfte des Menschen, damit diese sich über die Aneignung der Welt entfalten und zu einer sich selbst bestimmten Individualität und Persönlichkeit führen.** (Humboldt)

Beim Tag der offenen Tür 2016 habe ich Sie, liebe Eltern, mit diesem Satz konfrontiert und damit, dass es unsere Herausforderung ist, ihre Kinder auf die Welt im Jahr 2022 vorzubereiten und dass diese in Teilen anders aussehen wird als die von 2016. Lassen Sie uns gemeinsam kurz über den Tellerrand auf das Große und Ganze schauen.

PPP: „Was wir heute tun, entscheidet darüber, wie die Welt morgen aussieht“

(Marie von Ebner-Eschenbach)

Wendepunkte haben eines gemein: Sie markieren eine Trendwende, manchmal auch Zäsuren und sind verbunden mit Veränderungen in unserem Denken, in der Art, wie wir auf die Welt schauen. Sie erzeugen Unsicherheit, bieten aber auch immense Chancen für einen Neuanfang – kurz: Sie verändern die Zukunft. Manchmal sind es Einzelereignisse als Auslöser bzw. Beschleuniger, oftmals kommen sie unangekündigt. Im Laufe eurer Schullaufbahn habt ihr euch, liebe AbiturientInnen, nicht nur in der Mathematik, sondern in nahezu allen Fächern mit genau diesen Phänomenen der Wendepunkte beschäftigt, um sie zu verstehen und für die Zukunft daraus zu lernen. Sie begegneten euch überall – Beispiele?

Kunst/Musik/Deutsch – Alle Epochenübergänge sind markante kulturelle und literarische Wendepunkte, die den sich wandelnden Zeitgeist widerspiegeln (Expressionismus, Impressionismus …)

Deutsch – Wendepunkte machen Erzählungen spannend (Spannungsbogen) – ohne Wendepunkte wären sie ziemlich öd und langweilig – Antigone

Philosophie/Religion – Markante Wendepunkte im Denken und Glauben -> natürlich auch in Latein – Ich sage nur „Plinius“.

Geschichte - 1789, 1815, 1848, 1871, 1914, 1919, 1933, 1945, 1989 …

Chemie/Physik/Informatik – Hier oft in Verbindung mit technologischen Wendepunkten, neuen Theorien (Einsteins Relativitätstheorie, Newton, Galilei…)

Biologie – Darwin, Mendel – MRNA-Impfstoffe, Gen-Schere …

Geografie – Wendepunkte, Kipppunkte…

Ja, es ist sinnvoll, diese zu kennen (AFB I) und erklären zu können (AFB II), denn unsere Antworten auf die damit einhergehenden Fragestellungen (AFB III) werden unser aller Leben zukünftig prägen und bestimmen.

Wir brauchen zwingend gute Antworten auf die großen Zukunftsfragen, da wir längst Teil eines globalen Transformationsprozesses am Übergang zu einer neuen Epoche sind und die damit verbundenen Herausforderungen außerhalb der geschützten EGL-Bubble sind nicht weniger geworden und wie immer hängt alles mit allem zusammen. Antreiber ist ein rasanter technologischer Wandel. Die Digitalisierung, ihr seid der letzte Kreidezeitjahrgang, treibt stärker und schneller, als es die Dampfmaschine im 19. Jh. tat, den industriellen und gesellschaftlichen Wandel voran und bestimmt weite Teile unseres Lebens und unserer Gewohnheiten. Damit einhergehende Veränderungen sind die Regel, nicht die Ausnahme.

In der Geografie und in der Ökologie (Biologie) sprechen wir seit geraumer Zeit von globalen Kipppunkten, d.h. Wendepunkten, an denen sich unser Ökosystem Erde als Lebensraum in seinem chemischen, physikalischen und biologischen Zusammenwirken irreversibel verändert. Einige dieser „planetary boundaries“ haben wir bereits überschritten. Der Klimawandel ist das Thema der Gegenwart und gerade der jungen Generation, die den Freitag zu ihrem Protesttag für die Zukunft erkoren hat, um sich Gehör zu verschaffen – Gut so! Demgegenüber stehen unser aller alltägliche Bequemlichkeiten. Große Teile unseres Konsums laufen mittlerweile online, vom Turnschuh über Technik, die Bestellung von Nahrungsmitteln bis hin zur Unterhaltung – leicht, schnell, bequem, 24/7 verfüg- und austauschbar – alles wird zur Ware. Der globale Wirtschaftskreislauf eben, gelernt in AWT/ Wirtschaft. Wer denkt schon beim Druck auf den Bestellknopf daran, dass gerade der Internet-Versandhandel ein maßgeblicher Treiber des Raubbaus an der Umwelt ist? 75 % Retourenquote bedeuten über 800.000 Pakete am Tag in Deutschland, 255 mal am Tag mit dem PKW von Deutschland nach Peking. Tendenz rasant steigend. Dass die Server des WWW mehr CO2 emittieren als der globale Flugverkehr, ist den meisten von uns wenig bewusst. Und da sind wir noch nicht bei der Rohstoffgewinnung für die Produkte und den Bedingungen, unter denen dies geschieht. Grundlegende soziale und ethische Fragen sind hiermit verbunden (SK, Reli, Philo).

PPP: „Alle wollen die Welt verändern, aber keiner sich selbst“ Leo Tolstoi

Wenn wir also Antworten auf die großen Zukunftsfragen suchen, dann sollten wir auch so ehrlich sein, zu erkennen, dass dies nicht ohne einen tiefgreifenden gesellschaftlichen Wandel und nur mit einer Änderung unser aller Gewohnheiten / mit Verzicht funktioniert. Globale Konflikte, Kriege, Ressourcenknappheit und Migration sind Indizien zunehmender Disparitäten im wirtschaftlichen Handeln und im gesellschaftlichen Denken. Die Welt ist

bestimmt vielfältiger, aber offensichtlich nicht sicherer und auch nicht toleranter geworden. 2016 hätte niemand erwartet, dass wir heute mit Schülern wieder über Krieg in Europa sprechen würden und über Gefühle, die sie, liebe Eltern, vielleicht noch aus den Zeiten des „Kalten Krieges“ hinter dem „Eisernen Vorhang“ kannten. Begriffe, die euch, liebe AbiturientInnen, aus dem Geschichtsunterricht geläufig sind, werden wieder aktuell, wecken Ängste und stellen sicher geglaubte Gewissheiten in Frage. Ein Wendepunkt der Weltgeschichte?

Liebe Eltern, liebe KollegInnen, liebe Gäste, liebe AbiturientInnen,

es sind die Wendepunkte im Leben, an denen wir innehalten und merken, warum etwas wichtig ist, wieso es uns betrifft und in denen wir uns vergewissern müssen, wo wir als Gesellschaft stehen, welche Werte wir teilen, wohin wir wollen (Ziel), wie wir Humanismus leben, wie aufgeklärt wir wirklich denken, was unser Handeln für die Welt bedeutet, in der wir zukünftig leben werden und wieviel Mut nötig ist, im Alltag Nein zu sagen: Nein zu Rassismus, Nein zu Hass, Nein zu Hetze, Nein zu Intoleranz – kurz, Persönlichkeit zu haben und auch zu zeigen. Leben in Freiheit und Demokratie, liebe AbiturientInnen, ist keine Selbstverständlichkeit, auch wenn es sich für euch bisher so angefühlt haben mag. Es ist nicht egal, welche Ideen unsere Gesellschaft bestimmen und auch nicht, ob oder wen wir mit seinen Ideen wählen. Im Zweifel, das lehrt uns die Geschichte, wird daraus Politik.

PPP: „Die Welt verändert sich durch dein Vorbild, nicht durch deine Meinung“ Paulo Coelho

Von daher ist es ermutigend, wenn heute junge Menschen wieder stärker politisch denken und für ihre Interessen auf die Straße gehen. Noch besser ist es, wenn hinter der eigenen Meinung auch ein fundiertes Fachwissen existiert.

Liebe AbiturientInnen,

wir verabschieden euch in Kürze mit dem „Reifezeugnis“ und wünschen uns von jedem Einzelnen , dass ihr nicht nur eine fundierte Meinung zu den Dingen habt, sondern ebenso den Mut besitzt, offensichtlichen Blödsinn und Falschheiten als solches zu benennen und argumentativ dagegenzuhalten (Grundgedanke von Jugend debattiert). Es ist nun an euch, aktiv die Zukunftsfragen zu debattieren und gemeinsam gute Lösungen zu finden. Schaut bitte immer auch mal über den Tellerrand, werdet Vorbild und übernehmt als Abiturienten des EGL in der Welt Verantwortung für euch und andere.

PPP: „Der Wandel ist das Gesetz des Lebens; wer nur auf die Vergangenheit blickt, verpasst mit Sicherheit die Zukunft“ (J.F. Kennedy)

Und das wäre mit Blick auf die zukünftige Generation fatal. **Doch wie** funktioniert die Anregung aller Kräfte des Menschen, um gestärkt ins 21. Jh. zu gehen, in eine sehr komplexe, z.T. widersprüchliche Welt? Wie wichtig wird es mit Blick auf die Zukunft noch sein, eine große Menge an lexikalischem Wissen in die Köpfe der Schüler zu transferieren? „Ist Lernen und gerade Bildung nicht mehr, als sich nur etwas zu merken?“

Liebe Anwesende,

Zeitgemäße Bildung im 21. Jahrhundert setzt den Fokus auf die Erziehung zur Eigenverantwortung, Engagement und sinnstiftender Kommunikation, auf die Fähigkeit, mit anderen lösungsorientiert zu kollaborieren, fächerverbindendes Lernen, auf kritisches Denken und Kreativität, die neben einem stabilen Wissensgerüst entscheidende Fähigkeiten für ein lebenslanges Lernen und damit gelingendes Leben sind. All das erlernt man nicht allein mit den Methoden des 19. Jahrhunderts, durch „Auswendigbüffeln“, sondern durch eigenes Denken, gemeinschaftliches Tun, mit Mut, Kreativität und einer optimistischen Haltung als inneren Kompass.

Sichtbar wurde dies in vielen Dingen, die eure Schulzeit am EGL geprägt haben: Offenere Lernangebote, veränderte Aufgabenformate, Lernzeiten, fächerverbindendes Lernen, ein hohes Maß an kooperativen Lernformen und abverlangter Eigenverantwortung, Lernen durch Engagement, digitales Lernen, die Anwendung von Visualisierungstechniken, Feedback und auch durch eine breitere Schülermitbestimmung durch die Einrichtung unseres Schülerparlaments. Dass dies durchaus anspruchsvoll, anstrengend und manchmal auch unbequem ist, war uns klar – Lernen ist und bleibt harte Arbeit, übrigens für beide Seiten.

Die vielleicht markanteste Zäsur in der Schulzeit des Abiturjahrgangs 2022 ging mit der massenhaften Verbreitung einer Zoonose einher, die uns alle und euern Jahrgang im zweiten Halbjahr der 10ten Klasse und dann erneut in Klassenstufe 11 dazu zwang, von jetzt auf gleich Schule und Lernen völlig anders zu gestalten und über längere Zeit auf Distanz zu organisieren. Die Welt stand mit einmal „Auf dem Kopf“ und wir mit ihr. Es begann eine Zeit, in der wir gemeinsam viel voneinander, miteinander und übereinander gelernt haben. Z.B., dass wir mit itslearning rechtzeitig begonnen hatten, dass auch Lehrer immer Lernende sind, dass Motivation und Struktur elementare Bestandteile des Lernens sind, dass die Klarheit der Aufgabenstellung, das Ziel, der zeitliche Rahmen, die Kriterien

sowie gegenseitige Rückmeldung/ Feedback wichtig für den Lernprozess sind und dass 021564739wkh.jpg kein zielführender Dateiname ist. Aber auch, dass Lernen einerseits ein sehr individueller und gleichzeitig immer auch ein sozialer Prozess ist, der sich digital nicht 1:1 ersetzen lässt.

Unser Ziel war es von Beginn an, dass wir eine Möglichkeit finden, guten Unterricht auch im digitalen Lernraum umzusetzen und **möglichst wenige SchülerInnen** auf diesem Weg zu verlieren, auch wenn dies bedeutete, die Zwischenschritte manchmal etwas kleiner zu gestalten, um voranzukommen.

Die allermeisten von euch, liebe AbiturientInnen, überzeugten in dieser Zeit mit einer großartigen Arbeitsweise, selbstständig, unermüdlich, zuverlässig mit sehr beeindruckenden Lernergebnissen oder Lernprodukten. „**Lernen ist mehr, als sich etwas zu merken!**“ Und ja, auch wir mussten akzeptieren, dass sich trotzdem einige wenige aus diesem Abiturjahrgang z.T. weggeduckt haben und lieber vor sich hin prokrastinierten. Dass Gemeinschaft und das Miteinander ein Stück weit verloren gingen, war für uns alle spürbar. Die EGL-Challenges , die Fotowettbewerbe (Wir-Stehen-Kopf…), die Guten-Morgen-Videos, Kollaborationsordner und später dann die regelmäßigen Videokonferenzen (Es war auch für uns schön, euch endlich mal wieder leibhaftig zu sehen, auch wenn sich bei manchen der erworbene Schlafrhythmus gegen eine ViKo um 08:00 Uhr sträubte) waren der Versuch, so etwas wie Tagesstruktur, Miteinander und Schulgemeinschaft auch auf Distanz zu gestalten und gleichzeitig die eigenen digitalen Fertigkeiten zu erweitern. Für uns wurde euer regelmäßiges Feedback zu einem wichtigen Gradmesser, wo wir als Schule schon gut unterwegs waren und wo wir im Sinne des Lernens noch nachsteuern mussten. All dies mag dazu beigetragen haben, dass es uns gemeinsam gelungen ist, den Allermeisten über diese schwere Zeit zu helfen und heute das Abiturzeugnis überreichen zu können. Und auch für euren Jahrgang gilt, dass ihr in dieser Zeit **„mehr gelernt habt, als die allermeisten Jahrgänge vor euch“**. Wir sind sehr stolz auf euch!

Dass in dieser schwierigen Phase die Umstellung auf digitales Distanzlernen bei uns am EGL innerhalb eines Tages realisiert wurde und für euch so gut wie kein Lernleerlauf entstand, war uneingeschränkt das Verdienst eurer Lehrer, die dies mit ihrem unermüdlichen Engagement für euch ermöglichten und im 2. Lockdown nochmal methodisch spürbar erweiterten. Applaus!!

PS: Eine der Rückmeldungen war es, dass sich viele SuS wünschten, diese Form digitalen Lernens auch in der „normalen“ Schulzeit zu integrieren. Für uns der Anlass, erneut über neue Lernformate nachzudenken und „hybride

Lernformate“ (E-Day) zu erproben und zukünftig im Regelunterricht zu verankern. Schauen wir mal, ob es gelingt.

PPP: „Wir lachen, wir weinen, wir schweigen, wir schreien. Wir halten uns fest, nehmen und geben und teilen …“

Liebe AbiturientInnen,

Es gibt sicherlich viele Dinge, die man mit dem Ende der Schulzeit ablegt oder getrost vergessen möchte. Coronatests, Hygieneregeln, Wegeregelungen, die ein oder andere schlechte Note oder Sätze wie: „Ihr hattet in der Pause genug Zeit, um …“, „Was ich nicht lesen kann, wird nicht gewertet.“, „Für mich ist es auch die 9. Stunde“… Mal sehen, ob es euch gelingt.

Und dann gibt es die Dinge, die man festhält, weil sie tief in unserem Herzen, unseren Gefühlen und Erfahrungen verankert sind. Meist hat dies mit speziellen Situationen und Menschen zu tun, „die etwas für euch und mit euch bewegten“, und damit im besten Fall euer Denken und Tun prägten. Und ja – wir könnten jetzt all das aufzählen, was nicht stattgefunden hat – möchte ich aber gar nicht. Rufen wir noch einmal die Dinge in Erinnerung, die wir und ihr miteinander in eurer Schulzeit geteilt habt:

- Klassenfahrt nach Stralsund/Hiddensee in der siebenten Klasse
  Dass einige Eltern es damals nicht aushalten konnten, ab 22:00 Uhr keinen Kontakt zu ihren Kindern zu haben und Ersatzhandys mitgenommen wurden – Schwamm drüber.
- Lesenächte – wobei irreführend – besser: „Wehrwolfnacht“
- Die Mittelalterabende – Mensch, waren einige aufgeregt!
- letzte Schulwochen, Draisinefahrten, Babelsberg, Klettern im Kletterpark und Baden in Broock
- Die ehemalige 7a war die Jurtenpremierenklasse.
- Ihr wart auf Flohmärkten präsent und habt für die Klassenkasse gesammelt, besuchtet den Rostocker Zoo und das Theater in PCH, wo ihr Mitschüler als Schauspieler bewundern konntet.
- Im Bundestag erhieltet ihr einen Einblick, wie Politik funktioniert und dass es von Vorteil ist, wenn man als „Dorfkind“ in der Großstadt die Ampelregelungen beachtet.
- Gemeinsame Sportnachmittage in der Turnhalle oder die Vorbereitung der Weihnachtsbasare
- Ihr habt bei den Volleyballturnieren mit sportlichen Leistungen, Zusammenhalt und Spaß überzeugt.
- Schuljahresabschlüsse mit Eltern am Passower See/Kritzower See

- großes Miteinander, als Caspar nach seinem ungewollten Stunt im Rollstuhl wiederkam und seine Klasse ihm half, den Anschluss zu behalten
- digitale Kirchenführung und Frankreichprojekt
- Nicht zuletzt euer letzter Schultag – erstmals nach der langen Zwangspause! Ihr holtet uns zurück aus der Kreidezeit. Danke!

Das sind viele kleine und größere Höhepunkte, die ihr in euren Herzen eingeschlossen und die euch mitgeprägt haben. Neben all den Lehrern, die dies organisierten, durchführten und möglich machten, standen dabei eure Klassenleiter bzw. Tutoren eng an eurer Seite, denen ich an dieser Stelle meinen ganz besonderen Dank aussprechen möchte. Als da waren: Frau Hansekowski für die A-Klasse, Herr Nagel, Frau Thestorf, Herr Janne für die B-Klasse, Frau Zwick als nervenstarke Mutter der C-Klasse sowie in der Oberstufe Herr Eschholz, Frau Grow, Frau Niklas und Frau Müller. Frau Müller: Dankbar und stolz, auf der Zielgeraden noch einmal so eine tolle Truppe zu haben.

Mit dabei und immer unterstützend an eurer Seite waren neben Frau Schmidt und Frau Fittke auch unsere Facilitymanager Herr Schröder und Herr Rießner, Frau Groß und Frau Buchholz - herzliches Dankeschön.

In Kürze verlasst ihr den „Ast/Nest“, doch zuvor möchte ich zum traditionell letzten Arbeitsauftrag in eurer Schulzeit übergehen.

PPP: **Nest**

Ihr benötigt: **ein Stück Papier und einen Stift**

Adressat: **Euer Zukunfts-Ich im Jahr 2032!**

Jetzt müsst ihr zeigen, was ihr könnt! In absoluter Einzelarbeit bewältigt ihr bitte folgenden Arbeitsauftrag:

Notiere deine wichtigsten, aufregendsten, überraschendsten & berührendsten

Wendepunkte während deiner Schulzeit am EGL.

Zeit: eine Songlänge – 3:32 min

Liebe Eltern, liebe KollegInnen,

ich lade Sie ein, während der Arbeitsphase Ihren Gedanken und Erinnerungen freien Lauf zu lassen.

Sie hören: **Auf beiden Beinen (Lotte) – Lotte sang für uns auf dem Deutschen Schulpreis 2018**.

Zur Austausch- und Präsentationsphase laden wir euch für das Jahr 2032 ein.

PPP: „Sorg dich nicht um mich, ich krieg das schon alleine hin."

Liebe Eltern,

Sie waren es, die gemeinsam mit oder für ihr Kind damals die Entscheidung trafen, dass die Schullaufbahn auf dem Gymnasium in Lübz weitergehen sollte. Heute geht diese Zeit zu Ende, die Großen verlassen das Nest/ihr Zuhause, um in die Welt zu gehen und auf eigenen Beinen zu stehen. Auf dem Weg dorthin waren Sie es, die ihren Kindern den notwenigen Schutzanzug boten und ihnen Flügel verliehen. Sie haben sie in schwierigen Zeiten bestärkt, dran zu bleiben, haben ihnen geholfen, das Ziel nicht aus den Augen zu verlieren, haben Nerven gelassen und mit ihnen gelitten, miteinander gelacht und ihnen Halt und Richtung gegeben und sie mit Lebensweisheiten motiviert, wie: „Wenn du nicht aufräumst, dann …"/ „Es ist mir egal, was die anderen dürfen" und Sie brauchen auch nicht mehr bis drei zählen : -) Jetzt sind Ihre Kinder erwachsen geworden und was gibt es Schöneres, als wenn die Kinder sagen können:

„Sorg dich nicht um mich, ich krieg das schon alleine hin! Es gibt keinen Grund zu zweifeln, schau ich land` auf beiden Beinen"

In Kürze verlassen **die Großen** das Elternhaus, fliegen aus dem elterlichen Nest, machen ein Studium oder eine Ausbildung. Dann kommen sie „nur" noch zu Besuch und bringen neben vielleicht fremden Freundinnen und Freunden noch wie selbstverständlich die Wäsche vorbei, plündern den Kühlschrank, um alsbald wieder auszufliegen. Und dann schauen Sie ihm/ihr aus der Ferne staunend und mit der Gewissheit zu, dass die Herzen Ihrer Kinder immer ein Stück weit noch in Ihrem Takt schlagen.

„Mach dich nicht verrückt und wenn du nichts hörst, geht´s mir gut."

Liebe Eltern,

im Namen meines gesamten Kollegiums möchte ich stellvertretend DANKE sagen! Danke für Ihre Unterstützung, Ihre Geduld und Ihr Vertrauen in unsere Arbeit, für Ihre offenen Rückmeldungen - auch und gerade dann, wenn es ab und an mal schwierig war.

Vielen Dank!

PPP: „Wer immer tut, was er schon kann, bleibt immer das, was er schon ist.“ (Henry Ford)

Liebe AbiturientInnen,

auf dem Weg zum heutigen Tag musstet ihr euch Jahr für Jahr neuen Herausforderungen stellen, konntet euch über Erfolge freuen, miteinander lachen und auch aus Fehlern lernen. Ihr habt euch unterstützt, wenn es mal eng wurde, habt euch gegenseitig Mut zugesprochen und sicher auch den ein oder anderen Frust miteinander geteilt. Ihr seid aneinander und miteinander gewachsen. Mit den Abschlussprüfungen habt ihr bewiesen, dass ihr heute zurecht das Abiturzeugnis als Nachweis eurer Fähigkeiten und auch der persönlichen Reife in den Händen halten dürft. Mit dem Abiturjahrgang 2022 entlassen wir wieder eine große Anzahl junger Menschen sehr gut vorbereitet in ihre Zukunft.

Wir haben uns bemüht, bei euch möglichst viele Kräfte (Humboldt) anzuregen. Und dies wurde in den vergangenen Jahren u.a. in den persönlichen Lernleistungen und im gezeigten Engagement sichtbar. Schülerinnen und Schüler, die nachfolgend benannt werden, bitte ich, sich kurz zu erheben.

Besonderes und über das normale Maß hinaus glänzten in den vergangenen Jahren diejenigen Schülerinnen und Schüler,

- die an unserer Schule im Schulchor gesungen haben bzw. bei Schulveranstaltungen aufgetreten sind,
- die unsere Schule bei Wettbewerben wie „Jugend trainiert für Olympia“ oder „Jugend debattiert“ vertreten haben,
- die aktiv an einer der Theateraufführungen mitgewirkt haben,
- sich in unserer Schülerfirma engagiert haben,
- die am Sponsorenlauf teilgenommen haben
- die als Klassensprecher, im Schülerparlament oder in der Schülervertretung aktiv waren. (Jette)

Neben dem Engagement möchte ich auch besondere Lernleistungen und Lernergebnisse für alle sichtbar machen.

Bei den Abiturprüfungen war festzustellen, dass ganz viele über sich hinausgewachsen sind und hervorragende Ergebnisse erzielen konnten.

Es erheben sich bitte all die Schüler,

- die in einer ihrer Prüfungen die Note „sehr gut“ erreicht haben,
- die einen Abiturdurchschnitt von 2,0 und besser erreichen konnten (40%),
- die 1,7 und besser (24%),
- die 1,5 und besser (15%),
- die 1,1 erreichten. (Jahrgangsbeste 2022)

Für herausragende fachliche Leistungen möchten wir nun im Anschluss einzelne SuS ehren.

- Preis für **das Beste Deutsch-Abitur 2021** (KNO):
- Preis der **Deutschen Mathematischen Vereinigung** (MÜL) –
- Preis der **Deutschen Physikalischen Vereinigung** (KÜL, MÜL) –
- Preis der **Fachgruppe Informatik** (WAB) -

PPP: „Hallo liebe unerwartete glückliche Wendung, ich wäre dann soweit.“

Liebe Eltern, Liebe Familienangehörige, liebe AbiturientInnen,

es ist soweit. Mit der Übergabe der Abiturzeugnisse verabschieden wir heute den zweitbesten Jahrgang der letzten 30 Jahre nicht, ohne euch noch ein paar Wünsche als Rüstzeug mit auf den Weg zu geben.

PPP: „Die größten Meister sind diejenigen, die nie aufgehört haben, Schüler zu sein.“ (Ignaz Anton Demeter)

Wir wünschen euch, dass ihr in eurem Leben euren Weg findet, diejenigen werdet, die ihr sein wollt - mit eurem Herzen als Kompass. Wir wünschen euch immer eine Portion Kritikfähigkeit, ganz viele Glücksmomente, Mut zum eigenen Standpunkt und Menschen, die auf der Reise eure Ideale, Ideen und Ziele teilen, und dass ihr nie aufhört, dazuzulernen.

PPP: *„Du musst dein Ändern leben.“ Rainer Maria Rilke*

Wir wünschen euch, dass ihr in eurem Leben fest auf beiden Beinen steht und tragfähige Flügel besitzt, dass ihr Veränderung primär als Chance seht, die das Leben euch bietet. Dass ihr den Mut besitzt, über den Tellerrand zu schauen und große Meister eures Faches werdet, um für euch und auch andere die Welt zu bewegen.

PPP: „Seid nett zu eurer Umwelt, ihr braucht sie.“

PPP: „Wir halten uns fest, nehmen und geben und teilen, wir lieben, wir leiden … Einer für alle und alle für ein“

Wir wünschen euch, dass ihr in eurem Leben niemals einsam seid, sondern dass ihr Freunde habt, die euch begleiten, mit denen ihr Freude teilt und die euch auch in den schwierigen Momenten des Lebens festhalten und zur Seite stehen.

PPP: Und meine Seele spannte weit ihre Flügel aus, flog durch die stillen Lande, als flöge sie nach Haus. (Joseph von Eichendorff)

Wir wünschen uns, dass ihr die eigenen Flügel weit aufspannt und raus in euer Leben fliegt. Und wenn euch in Zukunft die Sehnsucht „zurück in die Heimat“ packt, würden wir uns freuen, von euch /mit euch ein Echo aus der „vergangenen Zeit“ zu hören. Dann erzählen wir uns gegenseitig etwas über das, was „wir (geworden) sind“ , was wir „bewegten“, bestaunen unser Alter und „sehen live, wie das Leben Geschichte schreibt“.

Eure heutigen Notizen an das eigene Zukunfts-ICH heben wir bis dahin in einer Zeitkapsel für euch auf.

In der Zeit dazwischen würden wir uns über das ein oder andere Echo freuen.

Liebe AbiturientInnen, sehr geehrte Eltern, liebe Kollegen,

vielen Dank für Ihre und eure Aufmerksamkeit.

Dank den Mitwirkenden

Bevor ich diese kleine Feierstunde beende, bitte ich mein Kollegenteam auf die Bühne.

Ein besonderer Dank für die Gestaltung der diesjährigen Abiturzeugnisausgabe

geht an:
- Daniel Drüsedau am Klavier
- Unseren Chor unter Leitung von Frau Konstanze Zielke
- den RezitatorInnen Florian Rickwald und Annabell Weber
- an Frau Kerstin Bredow, Herrn Herbert Riemann sowie die Mitglieder des Wahlpflichtkurses Kunst 10 sowie den PK 11
- Frau Müller für das Programmheft und Tanja Räder für das Cover
- unsere Schülerfirma Technica für den Sound und das Licht
- an die Hausmeister und alle Helfer, die zum Gelingen beigetragen haben.

Liebe AbiturientInnen,

PPP: „Der größte Feind des Wissens ist nicht Unwissenheit, sondern die Illusion, wissend zu sein“ Stephen Hawking

Wir bedanken uns für sechs rasante, lernreiche, anstrengende, aber auch lustige Jahre.

Wir wünschen euch, lieber Abiturjahrgang 2022, dass ihr erkennt, dass das Leben trotz aller Widrigkeiten viele Chancen für jeden Einzelnen bereithält. Man muss sie nur ergreifen! Keine Generation vor euch hatte so viele verschiedene Lebensperspektiven zur Auswahl, um diese Welt aktiv, verantwortungsvoll, nachhaltig, tolerant und vor allem menschlich zu gestalten. Wir trauen euch das zu, wir laden euch dazu ein und wir zählen auf euch.

Wir wünschen euch, lieber Abiturjahrgang 2022, dass ihr Mauern bewegt und natürlich ganz viele glückliche Wendepunkte in eurem weiteren Leben!

Und heute nicht vergessen? Kaltgetränk!!

Dankeschön und auf Wiedersehen!

WIR SIND (WINCENT WEISS, 2017)

Wisst ihr noch, wir saßen alle im Kreis,
Wir haben die Flasche gedreht
und die Wahrheit geteilt.
Und heute noch, damit uns niemand vergisst,
stehen uns're Namen in Herzen in Tische geritzt. (Oh oh)

Und manchmal hör'n wir ein Echo (Oh oh oh, oh)
Aus vergangener Zeit (Oh oh oh, oh)
Von Menschen, die bewegten für uns und für die Ewigkeit!
Wir lachen, wir weinen, wir schweigen, wir schreien,
wir halten uns fest,
nehmen und geben und teilen,
wir lieben, wir leiden, wir kämpfen, wir streiten.

Einer für alle und alle für einen!
Wir sind, wir sind dabei.
Wir sind, wir sind das, was bleibt.
Wir sind, wir sind dabei.
Und sehen live, wie das Leben Geschichte schreibt.

Wisst ihr noch? Ein Feuerwerk aus Ideen,
Wir sind durch Täler gewandert, um Berge zu sehen.
Und heute noch wird die Erde gedreht,
Für mehr Liebe gekämpft und Mauern bewegt. (Oh oh)

Refrain (3x)